

## Meine Woche im agriPrakti vom 01. bis 05. August 2016

### Das bin ich:

Ich heisse Marisa Schmitt und bin 15 Jahre alt. Das agriPrakti absolviere ich bei Bauer Fritz in Rickenbach. Zu meiner agriPraktifamilie gehört meine Ausbilderin Janine, ihr Mann Fritz und ihre Tochter Livia. Sie ist genau wie ich 15 Jahre alt. Die anderen vier Kinder sind schon ausgezogen. Sie heissen Simone, Jwan, Melanie und Mario. Neben mir arbeiten zurzeit noch Heinz und Veronica. Heinz hilft ferienhalber auf dem Hof mit, ist 17 Jahre alt und kommt aus Österreich.



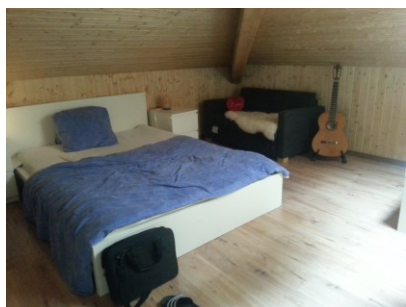
Er bewohnt eines der Dachzimmer genau wie ich. Veronika macht momentan ein 3-monatiges Praktikum für ihre Maturaarbeit. Sie kommt aus Tschechien, ist 19 Jahre alt und spricht kein Deutsch. Wir verständigen uns mit ihr auf Englisch. Bauer Fritz bietet Bed and Breakfast an. Das Angebot besteht aus zwei Wohnungen und einige Dachzimmer, von denen aber zwei von Heinz und mir besetzt sind. Sie haben auch noch einen Partyraum für Geburtstagsfeiern, Seminare oder sonstige Anlässe. Wo wir auch für die Gäste kochen. Auf dem Betrieb hat es Schottische Hochlandrinder und diverse Kleintiere. Das Fleisch wird vor allem bei den Festen angeboten. Ausserdem bauen sie noch Ur-Dinkel, Gerste, Schnitt- und Ölsonnenblumen, Wiese und Einkorn an. Nach dem agriPrakti möchte ich eine Lehre als Floristin absolvieren. Ich habe aber noch keine Lehrstelle. Hier ist ein kleiner Einblick in meine erste Arbeitswoche.

### Montag, 1. August 2016

Da heute ein offizieller Feiertag ist habe ich frei und helfe bei einem anderen Betrieb beim Brunch da meine Tante dort Vizechefin ist. Dort in Hermolingen arbeitet auch ein agriPraktikantin. Ich arbeite den ganzen Tag mit ihr und kenne deswegen schon jemanden aus der neuen Klasse. Am Nachmittag gehe ich reiten.

### Dienstag, 2. August 2016

Heute ist mein erster Arbeitstag bei Bauer Fritz. Ich stehe um 7.40 auf. Ich muss erst um 9.00 da sein, weil sie gestern auch einen Brunch gemacht haben und darum etwas länger schlafen möchten. Um 8.30 fahren meine Mutter und ich in Hochdorf ab. Meine Mutter bringt und holt mich jeweils am Montag und am Freitag, weil es schwierig ist mit ÖV von Hochdorf nach Diegenstal zu gelangen. Punkt 9.00 sind wir auf dem Hof. Janine nimmt uns sofort in Empfang und zeigt mir mein Zimmer. Es ist etwa gleich gross wie mein Zimmer Zuhause und es gefällt mir. Ich lasse mein Gepäck dort und wir gehen mit Janine in den Partyraum. Dort setzen wir uns und reden ein bisschen. Irgendwann verabschiedet sich meine Mutter und ich räume das Frühstücksbuffet ab, da wir vorher noch Frühstücksgäste hatten. Nachher räumen Veronika und ich noch die Dekoration und die Tische im Zelt von der 1. Augustfeier ab. Bei den Tischen kam uns Heinz zu Hilfe, weil sie ziemlich schwer waren. Nachher gehen wir abwaschen. Mit der Gastronomieabwaschmaschine geht das ziemlich schnell. Veronika zeigt mir wo was versorgt wird. Nachher ist schon Mittag. Janine kocht für uns alle. Als wir alle gegessen haben, habe ich Zimmerstunde. Um 14.00 beginne ich wieder mit Arbeiten ich treffe mich mit Veronika im Partyraum. Als sie auch da ist machen wir zusammen die Zimmer für die Gäste bereit. Das heisst Bettwäsche wechseln, neue Handtücher hinlegen und Putzen. Dann gehen wir noch das Geschirr vom Mittagessen abwaschen. Um 18.30 essen wir gemeinsam zu Abend. Nach dem Essen habe ich frei.



### Mittwoch, 3. August 2016

Um 6.35 Uhr klingelt mein Wecker und ich stehe auf. Ich mache mich fertig für meinen zweiten Arbeitstag. Um 7.00 Uhr gehe ich zum Frühstück. Genauso wie beim Schnuppern. Aber es war keiner da. Denn das Schnuppern war schon fast ein Jahr her und sie essen inzwischen erst um 7.30. Ich warte auf die anderen und spiele ein bisschen mit George dem Berner Sennen Hund. Nach dem Frühstück waschen Veronika und ich das Geschirr von gestern Abend und von heute Morgen ab. Nachher richteten wir noch eine



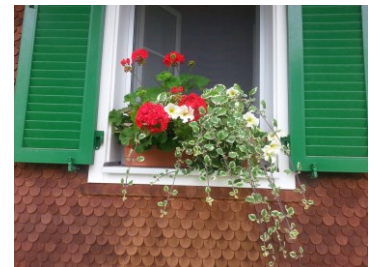
Wohnung für kommende Gäste ein und hängen anschließend die nasse Wäsche nach draussen, damit sie bei dem schönen Wetter trocknen kann. Um 12.00 Uhr treffen wir uns wieder mit den anderen zum Essen.

Nach meiner Zimmerstunde nehmen wir die Wäsche wieder ab. Wie jeden Mittwochnachmittag im Sommer ist das „Beizli“ offen. Heute ist ein Musiker zum Spielen gekommen und hatte seine Fans mitgenommen. Deshalb war viel mehr los als sonst. Ich bin die meiste Zeit in der Küche und wasche das Geschirr ab. Ich durfte aber auch ab und zu etwas servieren oder die Tische putzen. Es waren immer noch Leute da als wir zu Abend essen. Nachher gehe ich noch einmal abwaschen. Diesmal helfen mir noch Livia und Veronika. Um 19.30 war mein zweiter Arbeitstag zu Ende.



### Donnerstag, 4. August 2016

Heute habe ich den Wecker auf 7.00 Uhr gestellt. Ich stehe auf und mache mich bereit. Um 7.30 Uhr gehe ich hinunter zum Frühstück. Nachdem alle fertig sind, gehe ich abwaschen. Damit bin ich eine Weile beschäftigt, denn es stand noch einen Haufen Geschirr von gestern Abend da. Ich räume auch noch das Geschirr der Gäste, die zum Frühstück gekommen waren ab, und wasche es. Als ich fertig bin, hänge ich noch Wäsche auf. Nachher zeigt mir Janine noch wie ich die Wäsche richtig zusammenfalte und wo ich was versorgen muss. Kurz darauf gibt es Mittagessen. Nach dem Mittagessen fährt Janine weg und sie hat mir drei Aufgaben hinterlassen 1. Wäsche aufhängen, wenn sie fertig gewaschen ist. 2. Vier Betten abziehen. 3. Alle Blumen giessen und ausputzen. Als das erledigt war habe ich den Rest des Nachmittags frei. Also ging ich duschen und zeichnete bis zum Abendessen.



### Freitag, 5. August 2016

Ich stehe heute wie immer um 7.00 Uhr auf. Um 7.30 Uhr gehe ich runter zum Frühstück. Nachdem alle fertig gegessen haben mache ich dem Abwasch und räumte und wusch das Geschirr der frühstückenden Gästen ab. Nachher machten Veronika und ich die beiden Dachzimmer «Sonnenblume» und «Rose» bereit. Dann habe ich



bis zum Essen noch mit den oberen Zimmern begonnen. Nach der Mittagspause habe ich dann auch gleich da weitergearbeitet. Bei den Neuernschwanders gibt es oft am Freitag Fisch. Genau wie heute. Nach dem wir mit der Wohnung fertig sind, erledigten wir den Abwasch, putzen die restlichen Dachzimmer, die Duschen und die WCs und den Aufenthaltsraum. Nachher nehmen wir das «Schlafen im Stroh» in Angriff. Das heisst Stroh auflockern, Spinnennetze entfernen usw. Um 17.30 kommt mich meine Mutter abholen und so endete meine erste Arbeitswoche!

Marisa Schmitt, 29. August 2016